

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 10

Artikel: Wirkung in die Ferne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenbahnhymnus.

Gottlob, jetzt brauchen wir nicht auf des Schusters Rappen
Von Thür bis an die Genfer Ausstellung zu "trappen".
Das Dampfroß galoppirt auf seinem Gleise weiter.
Und führt uns durch die altgewohnten Pässe heiter.
Die V. S. B., sie wurde endlich müd' und schwach
Und dachte an den Spruch: "Der Scheidere gibt nach."
Dann sprach die S. C. B. mit frommem Basler: "Nicht"
"Natürlich lohnt mi au zum Taagdälli her!"
Die große J. S. B. sprach: Nun, in Gottes Namen!
Wir müssen in den Sourbeck-Apfel beißen — Amen!
Auch die G. B. benahm sich ganz auf noble Art,
Weicherzig, denn der liebe "Gott" ist auch nicht "hart"!
Gar freundlich war die kleine T. B. an der Töch.
Sie gab das Friedenshändchen auch und ward nicht böse.
Die N. O. B. lief nobel ab von ihren Finten;
Die stärkste Geiß luftet man mit Gewalt herum von hinten,
Eintracht macht stark, so heißtt ein Sprüchlein nicht ganz ohne;
"Die Noth bricht Eisen" und auch Eisenbahnen.
Dem Coupon-Schneider, welcher ein Prozent verlor,
Dem flüstern wir ein frommes "Helf dir Gott" in's Ohr.
Ich wär' nach seiner Katastrophe gern bereit,
Ihn zu bedauern, aber ich hab' — keine Zeit!

Wirkung in die Ferne.

Gast (zur Kellnerin Else): "Else, uf dä Herr dört äne bin i jetzt de bym
Thäner vorsichtig!"

Kellnerin: "Aber, Herr Löhrer, es wird nyd öppre wahr sy. I b'chönne
ja dä Herr gar nüt!"

Gast: "So, so! Hä nu se de! Aber Ihr heit ihm emel e viel größer
Portion Bratis brunge als mir!"

A.: "Und, junger Ehejochschlepper, wie ist man mit seiner errungenen
Gattin zufrieden?"

B.: "Waare wäre gut, wenn nur die Emballage nicht so ein Heidengeld
kosten thäte!"

In zwei Wörtern!

A.: "Wie geht's denn ihrem Sohn in London?"

B.: "Ach, ich kann leider nicht viel rüthmen . . ."

A.: "Ei, haben Sie böse Nachrichten?"

B.: "Ja, — diese ewigen Miss-Verhältnisse! . . ."

Fremder: "Ist Herr Purzhuber vielleicht zu sprechen?"

Magd: "Lieber nicht! Herr Purzhuber hat gestern an seinem Geburts-
tagsfest so viel auf seine Gesundheit getrunken, daß er frank zu werden
verspricht!"

Tunelliebesglück.

Im Dunkeln muß man wagen,
Nicht lange schüchtern fragen,
Mit Sorgen sich nicht quälen,
Nur küssen und nicht zählen,
Hingegen, wenn's dann hell wird,
Das Tageslicht bald grell wird,
Da sieht man wieder bleder
Und schlägt die Augen nieder,
Als träumte man recht leib und schön,
Als wär' es nur im Schlaf geschehn.

○○ Künstlerhaus Zürich. ○○

Verein für bildende Kunst.

Thalgarss 5 — neben Hôtel Bauf am See — Zürich I.

Ständige

Ausstellung moderner Kunstwerke

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7½ Uhr.

Eintritt: Fr. 1. —

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

Velocipeter-Lied.

Das Radeln ist des Radlers Lust,
Es krümmt den Rücken, stärkt die Brust.
Denn radelt auch, ob früh, ob spät,
Ein Jeder, der ein Velo hat.
Es radelt heut' nicht nur der Reiche,
Auch arme Teufel thun das Gleiche,
Und Damen mit und ohne Wadeln, —
Selbst Sänglinge, — sie alle radeln.

Auch möglich.

"Du den Herrn Adjunkt seh' ich alleweil in der Küche kramen; die haben
ja doch eine Magd? . . ."
"Vielleicht eben deshalb . . ."

Briefkasten der Redaktion.



R. M. i. B. Wir möchten Ihnen auf Ihre Proben hin doch raten, lieber kein Dichter zu werden, sondern „im Gegenteil“ ein anständiger Kaufmann zu bleiben. Den ersten Schritt auf der abschüttigen Bahn haben Sie leider schon gethan; Sie könnten am Ende so weit sinken, ein zweiter Schritt zu werden. Stellen Sie sich vor, wie es dann um Ihre kaufmännische Reputation aussiehen thäte! Nutz unquiet. — **K.**
L. i. Z. Das hätten Sie von Rechts wegen wissen sollen, daß die Sache auf Weise zum Auftag gelangt. Es heißtt bekanntlich nicht vergebens: „Der klügste Mann muß unterliegen, bleibt er mit seiner Ansicht ganz allein; die Wahrheit siegt und wird stets siegen, denn viele Tröpfchen höhlen jeden Stein.“ — **Opernfreund Mi.** Es wird Sie interessieren, daß die Novelle „Hochzeit des Mönchs“ von C. F. Meyer in Stuttgart als Oper über die Bühne gegangen ist. Die Musik stammt vom dortigen Theaterkapellmeister Krug-Waldsee, der Text vom Regisseur Darlacher. Das „Astorre“ betitelte Werk erzielte einen Achtungserfolg. — **St. G. 12.** Warum denn nicht? Eine Braut kann sehr angenehm sein, das ist billig. Eine Frau muß auch angezogen werden, das ist sehr theorier! — **Spatz** Allerdings, allein der Humor schlägt die Giffler immer wieder aus dem Felde. — **O. G. i. U.** Der Drücker läßt sich darauf aufmerksam machen, daß nun auch Zündholzschachteln mit den Bildern der Bundesäste Deucher und Labenau zur Ausgabe gelangen. Hoffentlich wird sie es aber den Herren dann nicht in Nebel nehmen, wenn sie hie und da Feuer fangen. — **Peter.** So schwer haben sich die Eisenbahner nicht verständigt, daß man brentwegen den Stanislausigen Pegasus so unverantwortlich maltraktiert. — **M. s. i. S. T.** Wir sind viel zu wenig erfahren im Dombüchlein und können deshalb Ihren Brief nicht beantworten. — **E. J. i. M.** Leider kam uns Ihr flottes Bildchen für diese Nummer zu spät. Ein ähnlicher Anlaß wird sich schon wieder einfestellen, da oder dort, so daß es nicht verloren geht. — **S. i. L.** Kam uns eben verspätzt zu und wurde von den Ereignissen überholt. — **R. i. Meh.** Die Erather alle aufzuführen, füllte unser ganzes Blatt und fiedel mähr's auch nicht. Gruss. Es brüxelet mein e chi gegen Ostie, oder nüd? — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich**. (51c)

Muster sofort		OETTINGER & Co, ZÜRICH	Bestassortirtes Modehaus
Modestoffe	in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. —		Damenkleiderstoffen
Modestoffe	in Seide von 60 Cts. bis Fr. 29. —		Herrenkleiderstoffen
Modestoffe	in B-Wollen von 23 Cts. bis Fr. 2.70		Damen- und Kinder-
Modestoffe	in Tuche u. Buxkins etc. Fr. 1.90 — 24		Confektion u. Blousen

Complett Stoff zu eleg. Frühjahrskleid Fr. 3.90

Blutarmuth. Bleichsucht.

Herr Dr. Heidgen in Freilassing schreibt: "Von Dr. Hommel's Hämatothen kann ich nur Ausgezeichnetes berichten. Ich behantere damit eine Patientin, welche schon lange an schwerer Bleichsucht litt, und bei der ich jedem möglichen Allgemeinbehandlung und Anwendung aller möglichen Eisenmittel, nicht die geringste Besserung zu verführen wußte. Ihr Hämatothen leistete geradezu Großartiges. Nachdem die Patientin 3 Tage hindurch täglich 2 Chlöffel genommen, daß sich der Appetit und das Allgemeinbefinden wurde bedeutend besser. Als im Verlauf von circa 3 Wochen zwei Blutdrucksonden waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt."

Herr Dr. Krieger in Pfullitz: "Dr. Hommel's Hämatothen habe ich bei zwei blutarmen Damen mit stark darmniedrigendem Appetit in Anwendung gegeben. Der Erfolg war überraschend und sind in beiden Fällen gehörige Nachbesserungen erfolgt."

Herr Dr. Schulz, Apotheker am Marienhospital in Hamburg: "Dr. Hommel's Hämatothen hat bei zwei Fällen von Bleichsucht resp. Blutarmuth *Originalis* geleistet". Prospekte mit hunderden von ärztlichen Gutachten auf gest. Verlangen gratis und franko. Drosos in allen Apotheken.

Nicolay & Cie, chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.